



«Klangraum und Stille» – eine Reise durch sechs Jahrhunderte

Am Freitagabend gab das Vokalensemble Concino in der Reformierten Kirche in Siebnen ein Konzert mit Chorwerken von bekannten und etwas weniger bekannten Komponisten aus drei Jahrhunderten.

von Paul Diethelm

Trotz Seenachtsfest und Viertelfinals der Europa Fussballmeisterschaft vermochte das Konzert mit Chorwerken, vorgetragen durch das Vokalensemble Concino, aus drei Jahrhunderten eine grosse Zahl Konzertbesucher in die Reformierte Kirche in Siebnen zu bewegen. Dem Motto «Klangraum und Stille» wurde in jeder Hinsicht gerecht. Dirigentin Andrea Stahlberger freute sich über die grosse Besucherzahl und gab einleitend wie zwischendurch einige Erläuterungen zu den Komponisten und deren Werke. Das Vokalensemble Concino zusammengesetzt mit vier So-



Bianca Cucini an der Bassgambe.

pranstimmen, fünf Altstimmen, drei Tenor und vier Bass wurde ergänzt mit Wolfgang von Dechend an der Truhenorgel und Flügel, Rafael Ruz Arjona mit Theorbe, einem gezupften Streichinstrument aus der Barockmusikzeit, und Bianca Cucini am Bassgambe, einem Musikinstrument ebenfalls aus dem 15. Jahrhundert. Die klangvollen Stimmen waren in perfekter Harmonie und teilweise als Solo dargeboten, im sakralen Raum der Reformierten Kirche in Siebnen, ein Hochgenuss für die Konzertbesucher.

Querschnitt in drei Jahrhunderte

Klangvoll wurde das Konzert mit «Magnificat a sei voci» des italienischen Komponisten Claudio Monteverdi aus

dem 15. Jahrhundert eröffnet und fortgesetzt mit der Toccata prima aus «Libro quarto d'inta volatura di chitarone» von Giovanni Girolamo Kapsperger, einem österreich-italienischen Virtuose der frühen Barockzeit. Als nächstes folgte das von Heinrich Schütz komponierte Werk «Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen», aus Psalm 121. Mit «Ex Semine» von Elisabeth Gillioz fand das Konzert seinen Fortlauf und wurde abgelöst mit «Lux Aeterna» von Edward Elgar und das genussvolle Klangkonzert wurde beendet mit «Soleil de septembre» der französischen Komponistin Lili Boulanger. Die Begeisterung des Publikums wurde mit einem langanhaltenden Applaus verdankt und vom Chor mit einer Zugabe belohnt.